

Drehen sich hier bald Rotoren?

Vorrang-Gebiete für Windkraftanlagen stehen im Landkreis weitgehend fest

Landau (rh). „Es geht nicht darum, ob Windkraft kommt“, sondern darum, wie Windkraft kommt.“ Diese markante Zusammenfassung des Ist-Stands in Sachen Windkraft-Planung in der Region machte jüngst die BBV-Geschäftsführerin Lena Käsbauer bei einer Versammlung des Bauernverbands. Tatsächlich ist die langwierige und komplexe Vorbereitungsphase gut fortgeschritten. Wenn Kommunen so zügig wie am Montagabend der Landauer Stadtrat die überarbeitete Karte für mögliche Anlagenstandorte durchwinken, dann könnte nächstes Jahr die planerische Basis stehen, auf der Grundeigentümer und Investoren Genehmigungsanträge für Windparks stellen können. „Windparks“ deshalb, weil die Genehmigungskommission die Zahl der (kleineren) Standorte reduziert hat, um auf den größeren Gebieten jeweils mehrere Anlagen zu platzieren. Begründung:



Auf Höhenzügen oder Hügeln wie hier bei Oberframmering könnten in drei bis vier Jahren kleine Windparks entstehen.

Foto: Roman Hiendlmaier

Das sei für das Landschaftsbild wie auch die jeweilige Erschließung sinnvoll. Ein Planungsabschluss 2026 heißt aber nicht „Baubeginn“, selbst wenn sich alle Beteiligten

über einen Windrad-Standort einig wären: Zuerst braucht jedes Projekt eine Genehmigung, deren Dauer Fachleute einem Zeitraum von rund zwei Jahren veranschlagen.